

Österliche Ermutigungen



für die Woche vom 25. April bis 1. Mai 2021

3. Sonntag nach Ostern – Jubilate

Aus Psalm 66

Jauchzet Gott, alle Lande!
Lobsinget zur Ehre seines Namens;
rühmet ihn herrlich!

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!
Deine Feinde müssen sich beugen
vor deiner großen Macht.

Alles Land bete dich an und lobsinge dir,
lobsinge deinem Namen.

Kommt her und sehet an die Werke Gottes,
der so wunderbar ist in seinem Tun
an den Menschenkindern.

Er verwandelte das Meer in trockenes Land,
sie konnten zu Fuß durch den Strom gehen.
Darum freuen wir uns seiner.

Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich,
seine Augen schauen auf die Völker.
Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.

Lobet, ihr Völker, unsern Gott,
lasst seinen Ruhm weit erschallen,
der unsre Seelen am Leben erhält
und lässt unsre Füße nicht gleiten.

Glaubensbekenntnis (nach Dietrich Bonhoeffer, eg 813)

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns
nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem
Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige
Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Bibelwort

„Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darinnen ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind. Auch lässt er sich nicht von Menschenhänden dienen wie einer, der etwas nötig hätte, da er doch selber jedermann Leben und Odem und alles gibt. Und er hat aus einem Menschen das ganze Menschengeschlecht gemacht, damit sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, und er hat festgesetzt, (...) dass sie Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten; und fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir; wie auch einige Dichter bei euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts.“

(Aus Apg. 17; Predigttext für den Sonntag Jubilate)

Angedacht... von Pfrin. Irina Solmecke-Mayer

Paulus besichtigt Athen. Er streift durch die Stadt, um Anknüpfungspunkte zu finden. Denn auch hier, im Zentrum der griechischen Welt, will er vom neuen Mittelpunkt seines Lebens erzählen, vom auferstandenen Christus und von Gottes Liebe für die Welt. Auf seinem Rundgang sieht er Tempel, Statuen, Götterbilder, Orte der Anbetung in jedem Winkel der Stadt, auf Straßen und Plätzen – er begreift, dass die Athener einem ganzen Olymp voller Götter huldigen und sogar – aus Vorsicht, um bloß keinen zu vergessen und dadurch zornig zu machen – einen Altar „dem unbekanntem Gott“ gewidmet haben. Paulus fehlt das Verständnis für diese Form der frommen Vielgötterei. Sie widerspricht allem, was er von klein auf gelernt und auch als

Nachfolger Jesu weiter zu sagen hat. Er will die Menschen gewinnen für einen Glauben, der erfüllt ist von Liebe und Befreiung und einer Hoffnung gegen den Tod. Es geht ihm um Vertrauen zum lebendigen, Leben-schenkenden Gott und nicht um das Gnädig-Stimmen allzu menschlich fordernder Götter, er will reden von Beschenkt-Sein statt Opfern-Müssen.

Aber wie kann Paulus sich Gehör verschaffen in diesem bunten Markt der religiösen und philosophischen Möglichkeiten? Wie die Menschen interessieren für seinen so ganz anderen, einzigartigen Gott?

Eine Frage, die auch uns heute beschäftigt: Wie können wir von unserem Glauben reden zu Menschen, die immer öfter keine Vorstellung mehr von Gott haben? Wie können wir sichtbar und hörbar werden mit einer Lebensausrichtung, die längst nur noch ein Sinnangebot unter vielen ist?

Die Geschichte von Paulus zeigt: Hinschauen und Sehnsucht wahrnehmen, an Suchbewegungen anknüpfen, ist ein erster Schritt. Mit Begeisterung von Gott sprechen, der nächste. Und jedem Menschen seine Gottebenbildlichkeit zusagen, ein weiterer. Aus all dem können Brücken wachsen hin zum Glauben...

Am Ende seiner Besichtigungstour ergreift Paulus das Wort. Auf dem Areopag wird er „den Griechen ein Grieche“ und verkündet im rhetorischen Stil der Zeit jenen unbekanntem Gott, den die Athener – so seine Behauptung – unwissend verehren. Ihr kennt Gott schon längst, sagt Paulus. Denn er ist der eine lebendige Gott und Schöpfer der Welt. Dieser fremde, verborgene Gott, für den Ihr keinen Namen, aber einen Altar habt, ist für Götterbilder ungeeignet. Er passt in keinen Tempel. Menschenhände und –verstand können ihn nicht formen oder greifen. Und dieser Gott braucht keine menschliche Versorgung, sondern ER sorgt für die Menschen. Zu Ihm gehören wir, seine Nähe ist gewiss. In Ihm leben und weben und sind wir - unser Leben ist verwoben mit Gottes Liebe vom ersten Augenblick an bis zum Ende, ja, wir sind von Gottes Art, sind dieses Gottes Kinder.

Paulus knüpft so an dem an, was selbst unter Athens Philosophen unstrittig ist. Dass Welt und Menschen geschaffen wurden und der Mensch ausgestattet ist mit einer Sehnsucht nach dem Göttlichen, das sehen auch sie so.

Paulus geht mit seinen Gedanken aber weiter: Der Wunsch und die Hoffnung, „ob sie Gott wohl fühlen und finden könnten“ ist das, was alle Menschen verbindet. Gott hat diese Hoffnung ins Herz der Menschen gelegt. Dieses Gespür für ein „Mehr“ oder etwas „Höheres“ macht den Menschen erst zum Menschen und führt ihn in Gottes Nähe. Und wer dieser Sehnsucht folgt, findet am Ende den, den Gott dazu bestimmt hat, die Menschen aufzurichten: den Auferstandenen selbst. Der unbekanntem Gott trägt sein menschliches Antlitz. Das Antlitz eines, der geliebt und gelitten hat, wie Menschen es tun; der gestorben ist und ins Grab gelegt wurde. Den aber der Tod nicht halten konnte. Weil Gott größer ist als alles. Zu ihm zu gehören, ist gut.

Als Paulus auf die Auferstehung zu sprechen kommt, wenden sich die Zuhörer ab. Manche lachen. „Ein andermal“ wollen sie ihn dazu hören. Dazu kommen wird es nicht. Nur ein paar Menschen finden zum Glauben, ehe Paulus Athen wieder verlässt.

Auch heute erscheint manchen unser Glaube lachhaft. Und Anknüpfungspunkte, die wir suchen, Brücken, die wir bauen, gehen ins Leere. Wir können nicht allen alles werden. Dennoch macht die Geschichte von Paulus mir Mut: Ich höre ich nicht auf zu erzählen von dem, was mich trägt. Denn die Denkmale der Sehnsucht gibt es immer noch. Das Fragen. Die Neugier. Den suchenden Blick über das Vorfindliche hinaus. Menschen brauchen Halt. So sind wir gemacht. Vielleicht kann mein Wort weiter helfen. Mein Blick auf die Welt. Meine Freude an Gott und seiner Schöpfung. Oder mein vertrauensvolles Festhalten an der Hoffnung: Gott ist nicht ferne einem jeden unter uns. In ihm leben und weben und sind wir – wer wir auch seien.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Stille

Fürbitten

(Sonntag:) Gott, wir danken dir, dass du ein Gott des Lebens bist. In Jesus Christus und seiner Auferstehung hast Du dem Tod die Macht genommen. Wir bitten dich: Lass die Hoffnung des Ostermorgens in uns stark werden. Die Freude an deiner Schöpfermacht, die über den Tod siegt, stärke unser Vertrauen

auf dich gegen den Zweifel und die Verunsicherung, die uns auch in diesen Tagen begleiten.

(Montag:) Wir bringen vor Dich die vielen Menschen, die fürchten, sich mit dem Virus anzustecken, und die sich um das Wohlergehen ihrer Familie und Freunde sorgen; die darunter leiden, dass sie zu anderen auf Abstand gehen müssen und um ihrer Mitmenschen willen Opfer bringen. Gib die Einsicht, dass jede und jeder von uns sich selbst zurücknehmen muss, um das Leben anderer zu schützen. Schenk uns Geduld, wenn wir nächste Schritte langsamer gehen müssen, als wir das erhoffen.

(Dienstag:) Wir bringen vor dich die Menschen, die um ihren Arbeitsplatz bangen, in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht sind oder ihre Bildungs- und Berufschancen gefährdet sehen. Schenk denen Halt, die durch Corona in große Not geraten sind.

(Mittwoch:) Wir bitten Dich um Heilung für alle, die an Corona erkrankt sind, und um Zuversicht für ihre Angehörigen; um die Erfahrung deiner tröstenden Gegenwart für alle alten, kranken und einsamen Menschen; das Leben in Fülle für alle Verstorbenen, um die wir trauern.

(Donnerstag:) Wir bitten dich um Kraft für die, die für andere da sind – in Kliniken, Altenheimen, Behinderteneinrichtungen und Nachbarschaftshilfen; wir bitten für die Familien, die den Alltag immer neu bewältigen müssen, für Lehrerinnen und Lehrer, die ihre Klassen auf vielen Wegen unterrichten und in den Kontakt gehen. Wir bitten um weise Entscheidungen für alle, die in Politik und Gesellschaft Verantwortung tragen und um Geduld und den Geist der Solidarität und Fürsorge für uns alle.

(Freitag:) Wir bitten dich für unsere Kirche: um die richtigen Worte für alle, die den Menschen gerade auch in dieser Zeit Deine gute Botschaft und Nähe zusagen; um herzliche Freundlichkeit gegenüber den Suchenden, um Ideenreichtum und Kreativität für

alle, die nach Wegen suchen, unsere Kirchen offenzuhalten und Kirche erfahrbar zu machen.

(Samstag:) Gott, Du Freundin des Lebens, bist mit uns unterwegs in dieser schweren Zeit. In deiner Nähe schöpfen wir Hoffnung und Zuversicht, wenn wir nicht weiterwissen. Du gibst uns langen Atem und weckst in uns die Bereitschaft, füreinander einzustehen. Dich loben und preisen wir alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

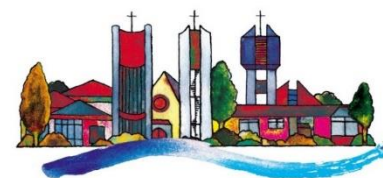
und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.



**EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
NIEDERKASSEL**